

ZENTRALREDAKTION:  
Comercialstrasse 22, Postfach, 7007 Chur,  
Tel. 081 255 50 50, Fax 081 255 51 02

GESAMTAUFLAGE:  
139 568 Exemplare

ABO- UND ZUSTELLSERVICE:  
Tel. 0844 226 226

INSERATE:  
Alexanderstrasse 24, 7001 Chur,  
Tel. 081 255 83 83, Fax 081 255 83 84

SÜDOSTSCHWEIZ

**Die Glarner Flugshow  
Air Mollis lockte am  
Wochenende 25 000  
Aviatik-Fans an.** SEITE 7

REGION SPORT

**Stefan Fausch und  
Beat Clopath waren  
in Schaffhausen die  
Stärksten.** SEITE 10

REGION SPORT

**Der spanische Golfer  
Juan Quiros gewinnt in  
Bad Ragaz dank neuem  
Platzrekord.** SEITE 10

ANZEIGE

schöner - besser - günstiger

20 Jahre  
**walker** Küchen  
Bäder  
Schränke

Bauen+Renovieren aus einer Hand  
info@walker-renova.ch 7000 Chur  
Gratisberatung: 081 252 27 36

## Bemerkenswertes Schwert entdeckt

Chur. – Der Archäologische Dienst Graubünden hat bei der Talstation der Brambrüeschbahn in Chur womöglich ein keltisches Schwert ausgegraben. Noch konnte das etwa 60 Zentimeter lange Stück nicht genau datiert werden. Nach Angaben des Archäologen Jürg Rageth stammt das Schwert aber nicht aus der Römerzeit, sondern ist älteren Datums. Als bemerkenswert gilt der Fund auch, weil in Chur bis heute praktisch keine Schwerter entdeckt wurden. SEITE 5

## Kulturforschung neu organisiert

Chur. – Der Verein für Bündner Kulturforschung und das zugehörige Institut für Kulturforschung Graubünden sind organisatorisch voneinander getrennt worden. Die Mitgliederversammlung des Vereins stimmte der Gründung einer Stiftung zu, welche die Trägerschaft für das Institut übernehmen soll. Dem Institut wird nach der Gründung der Stiftung eine dreiköpfige Leitung statt eines einzelnen Leiters vorstehen. SEITE 9

## Positive Bilanz für Opera Viva

Obersaxen. – Am Samstag ist die erste Spielzeit des Projekts Opera Viva Obersaxen zu Ende gegangen. Die Organisatoren zeigen sich mit dem Verlauf der Vorführungen sehr zufrieden. Mit der Inszenierung von Giuseppe Verdis «I Lombardi» wurde der Geschmack des Publikums offensichtlich bestens getroffen. Die insgesamt acht Vorstellungen waren allesamt ausverkauft, es hätten sogar noch mehr Karten abgesetzt werden können. SEITE 9

## HEUTE

Region	2
Region Kultur	9
Region Sport	10
Todesanzeigen	11
Tagesthema	13
Ausland	14
Inland	15
Kultur	16
Sport	17
Sport Resultate	21
Fernsehen & Radio	23

## WETTER HEUTE

Nord- und Mittelbünden



+18°  
+10°

SEITE 22



# Heute früh sollen die Waffen verstummen

**Nach über einem Monat  
schwerer Kämpfe zwischen  
Israel und der Hisbollah  
scheint ein Ende der Gewalt  
in Griffnähe.**

Beirut/Jerusalem. – Die israelische Regierung stimmte gestern einer «Einstellung der Feindseligkeiten» ab heute Morgen zu. Sie folgte damit der Regierung des Libanons, welche den entsprechenden Entscheid bereits am

späten Samstagabend gefällt hatte. Mit ihrer Zustimmung zu einer Waffenruhe kamen die beiden Regierungen einer Kernforderung jener Resolution nach, auf die sich der Uno-Sicherheitsrat nach tagelangem Ringen in der Nacht zum Samstag verständigt hatte.

Das israelische Kabinett stimmte der Resolution gestern mit nur einer Enthaltung zu, machte den Abzug seiner Truppen jedoch von Bedingungen abhängig. Im Libanon sei die Vorlage «trotz einiger Vorbehalte» einmütig

angenommen worden, sagte der libanesischer Informationsminister Ghazi Aridi gestern.

Uno-Generalsekretär Kofi Annan zeigte sich am Samstagabend in New York «sehr glücklich», dass die Ministerpräsidenten Ehud Olmert und Fuad Siniora sich zu der Waffenruhe einverstanden erklärt hätten. Gleichzeitig drängte er die Konfliktparteien, den Krieg sofort zu beenden. (sda)

KOMMENTAR 5. SPALTE  
BERICHTE SEITEN 13 UND 14



## Die Schweizer EM-Bilanz versilbert

Am allerletzten Tag der Leichtathletik-Europameisterschaft im schwedischen Göteborg hats doch noch geklappt: Im «Rennen seines Lebens» lief der Schweizer Marathonläufer Viktor Röthlin auf Platz 2 und versilberte so die bis gestern medaillenlose Schweizer EM-Bilanz (Seiten 17 und 18). Bild Keystone/Arno Balzerini

## Zwei Bündner im Rennen um den Prix Courage

**Mit Christian Tanner und Reto  
Dürst kommen gleich zwei der  
sechs für den Prix Courage  
nominierten Kandidaten aus  
dem Kanton Graubünden.**

Chur/Wiesen. – Am 2. September wird an einem Galaabend in Zürich der diesjährige Prix Courage der Zeitschrift «Beobachter» verliehen. Unter den sechs nominierten Persönlichkeiten, von denen die Jury eine zur Siegerin küren wird, befindet sich auch der Wiesner Gemeindepräsident

Reto Dürst. Dies bestätigte Dürst am Wochenende auf Anfrage. Die Nomination verdiente sich Dürst mit seinem Engagement im Fall der von den Bündner Behörden und der Kantonspolizei in den Kosovo ausgeschafften Familie Kolic.

Ebenfalls nominiert ist Christian Tanner, ehemaliger stellvertretender Chef der Churer Finanzkontrolle. Tanner verlor seinen Job, weil er im Zusammenhang mit der Neuordnung der städtischen Pensionskasse die federführenden Behörden kritisiert hatte. (psi) BERICHT SEITE 3

## Zu wenig informiert über Herdenschutz

Sur. – Im Tourismus weiss man zu wenig über Herdenschutz, findet der WWF Graubünden. Eine Informationskampagne läuft bereits seit letztem Jahr, doch sie hat nicht überall die gewünschte Wirkung erzielt. Nun hat der WWF auch ausgebildete Wanderleiter im Visier: Sie sollen die Kenntnisse zum Thema Herdenschutz an ihre Kundschaft weitergeben. Am Samstag haben mehrere Mitglieder des Verbands BWL Bündner Wanderleiter eine Exkursion auf die Alp Flix absolviert, um dort eins zu eins zu erleben, wie man sich im Umgang mit Herdenschutz hunden verhalten muss. (jfp) BERICHT SEITE 2

## KOMMENTAR

### WAS IST BLOSS MIT DEN ISRAELIS LOS?

Von Oscar Bergamin

**Waffenruhe? «Morgen!»** So hiess es gestern. Israel will die Uno-Resolution 1701 akzeptieren und die Waffenruhe einhalten, die ab heute wirksam werden soll. Gleichzeitig aber lancierte die israelische Armee in der Nacht auf gestern mit mindestens 50 Helikoptern die grösste Luftlandeoperation seit dem Jom-Kippur-Krieg im Jahr 1973 (als Israels Überleben an einem dünnen Faden hing). Und am Boden stiess man mit Tausenden Soldaten zum Fluss Litani im Libanon vor. Militär-experten sind sich einig, dass es mindestens eine Woche braucht, um die ganze Ebene zwischen der syrischen Grenze und dem Mittelmeer zu besetzen. Mehrere Wochen wären nötig, um die Hisbollah-Verstecke dort auszuheben. Wie steht es also mit der Waffenruhe?

**Die Resolution sieht ein Ende** der Gewalt und eine Verstärkung der Uno-Truppe Unifil im Südlibanon von derzeit 2000 auf 15 000 Soldaten vor. 15 000 libanesische Soldaten sollen dann die Hisbollah-Miliz entwaffnen. Es ist sehr unwahrscheinlich, dass Israel dem zustimmt, denn die libanesische Armee hatte bisher noch nie richtig Lust auf diese Aufgabe, die bereits in der Uno-Resolution 1559 vom 2. September 2004 festgelegt wurde. An die 100 Uno-Resolutionen betreffend den Nahost-Konflikt wurden schon verabschiedet. Die Nummer 1701 ist nur eine mehr.

«Wissen die etwas, das wir nicht wissen?» rätselten am Wochenende amerikanische Strategieexperten. Was hat Israel einen Monat lang von einer grossen Bodenoffensive abgehalten? War es die Angst vor hohen Verlusten? Oder war es die Angst vor dem Druck aus dem Ausland? Weder das eine noch das andere hat Israel in der Vergangenheit beeindruckt. Und warum soll ausgerechnet jetzt, in letzter Minute, mit der grössten Truppenverschiebung seit 33 Jahren das Leben von Soldaten unnötig gefährdet werden? «Wofür ist das alles geschehen?» fragten gestern sogar israelische Diplomaten. Und was läuft vor dem Hintergrund ab, dass die Hisbollah, Iran und Syrien so auffallend still sind und sogar auf Siegesparolen verzichten? Ist ab jetzt wirklich Waffenruhe? Noch sind (zu) viele Fragen offen.

## Schlussstrich unter das Luzern-Projekt

*Scuol.* – Als einziges Musikkorps der Talschaft hat ein Ad-hoc-Ensemble aus ehemaligen Mitgliedern der Jugendmusik Unterengadin am diesjährigen Eidgenössischen Musikfest in Luzern teilgenommen. Mit einer sehr guten Rangierung und einem erfolgreichen Konzert im Pavillon in Luzern wurden die Erwartungen der Musiker unter der Leitung von Reto Mayer übertroffen. Das Ensemble verabschiedet sich am Samstag, 19. August, um 20.30 Uhr mit einem Konzert im Saloon San Jon in Scuol vom Publikum. (so)

## ZKO gastiert in Zillis

*Zillis.* – Das Zürcher Kammerorchester tritt am Sonntag, 27. August, um 20 Uhr in der Kirche St. Martin in Zillis auf. Im Ambiente des Gotteshauses mit seiner weltberühmten Holzdecke spielen die Musikerinnen und Musiker unter der Leitung des albanischen Dirigenten Klaidi Sahatci die «kleine Nachtmusik», das zweite Flötenkonzert D-Dur KV 314 und die 29. Sinfonie A-Dur KV 201 von Wolfgang Amadeus Mozart. Als Solist ist der Flötist Bruno Grossi dabei. Das Orchester gastiert regelmässig in der Region. (so)

## Verpackte Poesie in Cumpadials

*Sumvitg.* – Im so genannten Kunstschalter in Cumpadials zeigt die im Jahr 1975 geborene Bündner Künstlerin Jacinta Candinas noch bis Ende September eine ungewöhnliche Installation. Candinas hat den Kunstraum vollständig mit Papier ausgeschlagen. Wenige Gucklöcher erlauben den Blick auf literarische Texte von Dichtern aus der Surselva. Die stille Arbeit im Bahnhofgebäude von Cumpadials lädt zur Reflexion über Zeit und Sprache ein. (so)

# Institut für Kulturforschung steht auf eigenen Füissen

**Die in den vergangenen Jahren vorangetriebenen Restrukturierungen im Verein für Bündner Kulturforschung sind unter Dach und Fach. Mit der beschlossenen funktionalen Aufteilung wird die wichtigste Forderung des Bundes erfüllt.**

Von Valerio Gerstlauer

*Chur.* – Strukturierter und im Aufgabenbereich klar voneinander abgegrenzt sollen sie sein, der Verein für Bündner Kulturforschung (VBK) und das dazugehörige Institut für Kulturforschung Graubünden (IKG) in Chur. Dies postulierte seit dem Jahr 2003 das Staatssekretariat für Bildung und Forschung nach der Veröffentlichung einer Evaluation.

An der Mitgliederversammlung des VBK wurden nun die letzten Massnahmen zur Erfüllung dieser Anregung offiziell verabschiedet. Neu wird das Institut durch die eigens gegründete Stiftung für Kulturforschung Graubünden getragen, welche sowohl inhaltlich wie auch personell unabhängig und getrennt von der bisherigen VBK-Trägerschaft operiert.

Laut dem Institutsleiter Georg Jäger wird das IKG als Stiftung nun vornehmlich die Veranstaltungen für ein wissenschaftliches Publikum ausrichten und sich um die Durchführung der zahlreichen Forschungsprojekte kümmern. «Unter dem Namen Verein für Bündner Kulturforschung werden demgegenüber vor allem öffentliche Veranstaltungen realisiert, darunter Tagungen, die sich an ein breites Publikum wenden», so Jäger.

### Hoffen auf die Sponsoren

Insbesondere rechtlich mache die Schaffung einer neuen Struktur für das Institut durchaus Sinn, da die Stiftung eine verbindlichere Rechtsform darstelle als ein Verein. «Durch diese institutionelle Festigung des IKG er-



Die Aufgaben aufgeteilt: Georg Jäger leitet das Institut für Kulturforschung Graubünden.

Bild Peter de Jong

hoffen wir uns auch grösseren Erfolg bei der Akquisition von privaten Einlagen, die als Forschungsmittel Verwendung finden würden», erläutert Jäger den Entscheid weiter.

Im Zuge der Stiftungsgründung stehen dem IKG eine Reihe weiterer Neuerungen ins Haus. So wird der personelle Bereich durch die Schaffung von so genannten Projektstellen ausgebaut, für welche wissenschaftliche Mitarbeiter auch nur während der Dauer einzelner Projekten engagiert und so mit ihrem Fachwissen gezielt eingesetzt werden können. In der Leitung steht dem IKG in Zukunft ein Dreiergremium vor, womit laut Jäger die Gesamtbelastung, die bisher auf

einer Person ruhte, besser verteilt werden kann.

### Breit gefächerte Projekte

Bekannt gegeben wurden an der Mitgliederversammlung unter anderem auch die aktuellen Projekte und die Forschungsschwerpunkte der Jahre zwischen 2008 und 2011. Derzeit läuft als Schwerpunktprojekt in Zusammenarbeit mit der Labialp Mendrisio die Aufarbeitung und geplante Veröffentlichung der Briefe von und an Johann Jakob Scheuchzer um das Jahr 1700.

Im Rahmen des europäischen Projekts historischer Städteatlanten erarbeitet das IKG des Weiteren den Städ-

teatlas Chur, der in drei Jahren erscheinen soll. Ein Blick in die Zukunft offenbart die geografische Orientierung der geplanten Forschungsperiode ab dem Jahr 2008 mit dem Leitthema «Graubünden und die Lombardei». Voraussichtlich vier Projekte werden sich des Themas annehmen.

Die vertiefte Zusammenarbeit mit den Universitäten und anderen geisteswissenschaftlichen Instituten ist ein Punkt, der vermehrt angestrebt wird. Zu diesem Zweck plant das IKG ab Ende dieses Monats regelmässig interne Seminare und Kurse für Studierende in der Chesa Laret in Sils i. E. und im Denklabor der ETH Zürich in Castasegna zu veranstalten.

# Opera-Viva-Kreuzzug von Erfolg gekrönt

**Die Veranstalter sind mit dem Verlauf des Projektes Opera Viva in Obersaxen überaus zufrieden. Kein Wunder: Alle acht Aufführungen von Giuseppe Verdis «I Lombardi» waren bis auf den letzten Platz ausverkauft.**

Von Mathias Zeller

*Obersaxen.* – «Wir stellen fest, dass wir mit der Inszenierung von 'I Lombardi' den Nagel auf den Kopf getroffen haben», sagte Christian Durisch, Medienverantwortlicher des Vereins Opera Viva, gestern auf Anfrage. Nicht zuletzt die einheimische Gesangskultur habe mit der Aufführung der Oper «einen Höhenflug erlebt». Alle 550 Plätze im Zelt, wo die Oper vom 30. Juli bis Samstag acht Mal gezeigt wurde, konnten ausnahmslos besetzt werden. An diesem Erfolg habe er natürlich grosse Freude, so Durisch, auch wenn er sich dieses Ergebnis insgeheim erhofft habe.

Ebenfalls positiv bewertet wird das angebotene Kombi-Ticket, mit welchem den Zuschauern nebst der musikalischen Darbietung noch ein Nachtessen serviert wurde. Insgesamt sei dieses Angebot von 140 bis 160 Gästen pro Abend genutzt worden, führte Durisch aus.

Das Zelt als grosser Trumpf Höhepunkte hat es beim Projekt Ope-



Begeistertes Publikum: Die Inszenierung von Giuseppe Verdis «I Lombardi» in Obersaxen erhält kommendes Jahr eine Nachfolgerin.

Bild Peter de Jong

ra Viva für Durisch in dreierlei Hinsicht gegeben. «Entscheidend war sicherlich der Entschluss, die Aufführungen im Zelt durchzuführen», betonte er. So hätte das schlechte Wetter der letzten Wochen den Verantwortlichen wohl einen Strich durch die Rechnung gemacht, hätte die Veranstaltung wie anfänglich geplant unter freiem Himmel stattgefunden. Bei guter Witterung sei zwar teilweise das Nachtessen oder der Aperitif nach draussen verlegt worden, um die Bergwelt der Surselva zu geniessen. Insgesamt hätten die kühlen Tempera-

turen aber sicher den einen oder anderen Zuschauer von einem Opernbesuch in Obersaxen abgehalten, ist Durisch überzeugt.

Im Weiteren unterstrich Durisch auch den gesanglichen Erfolg, der bei den «Lombardi» erzielt worden sei. Besonders gefreut habe ihn, dass sich die einheimischen Künstler aus den Reihen der Compagnia Rossini in Verdis Musik eingefühlt und «sie auch geliebt» hätten. Diese Initiative habe sich gelohnt, und damit sei auch das Publikum Abend für Abend begeistert worden. Die Zuschauer selbst haben laut

Durisch auch das Bühnenbild von Rudolf Mirer als grossen Höhepunkt wahrgenommen.

Als weiteren Höhepunkt strich Durisch zu guter Letzt auch die Organisation des Projektes heraus, die dank grossem Enthusiasmus aller Beteiligten bestens funktioniert habe. Überhaupt sei es sehr erfreulich gewesen, wie die Veranstaltung von der Bevölkerung in Obersaxen mitgetragen worden sei. «Im Dorf ist Leben um die Oper entstanden.» Viele einheimische Helfer haben überdies bereits versichert, nächstes Jahr wieder mit von der Partie zu sein, wie Durisch erklärte.

### Mehr Vorstellungen geplant

Wenn es überhaupt etwas am Projekt zu bemängeln gebe, dann wohl, dass es trotz grosser Nachfrage keine Zusatzvorstellungen gegeben habe, so Durisch. Dies sei angesichts der Tatsache, dass die beteiligten Musiker anderweitige berufliche Verpflichtungen hätten, allerdings nicht möglich gewesen. Im kommenden Jahr sollen aber mehr Vorstellungen stattfinden.

Auch im kulinarischen Bereich werden im Hinblick auf das nächste Jahr Anpassungen vorgenommen. Hier muss die Sitzzahl nach oben korrigiert werden. Was die kommende Produktion angeht, liess sich Durisch gestern noch nicht in die Karten blicken. «Was im nächsten Jahr aufgeführt wird, ist heute noch ein künstlerisches Geheimnis.»

## Erfolgreiches Davos Festival

**Über 4000 Musikbegeisterte haben in den letzten beiden Wochen das Davoser Festival «Young Artists in Concert» besucht.**

*Davos.* – Die Musikfans haben dem scheidenden Intendanten Thomas Demenga einen würdigen Abschied vom Davoser Musikfestival «Young Artists in Concert» bereitet: Zahlreiche Konzerte in Demengas letztem Davoser Programm waren ausverkauft, wie aus einer Medienmitteilung der Veranstalter hervorgeht. Zu den Höhepunkten habe die Uraufführung eines Werks des Argentiniers Erik Ona durch das junge Schweizer Techler Trio gehört. Ona habe darüber hinaus die so genannte «Electronic late night» geleitet, welche breiten Anklang gefunden und vor allem auch ein junges Publikum begeistert habe.

### Ein Konzert für Theremin

Demenga hatte sein Abschiedsprogramm unter das Motto «Nostalgie und Electronics» gesetzt. Neben zeitgenössischer Musik waren zwischen dem 29. Juli und Samstag in Davos auch Werke von Komponisten wie Johannes Brahms, Anton Schönberg, Anton Webern und Alban Berg zu hören. Verblüffen liess sich das Publikum unter anderem bei einem Konzert für Streicher und den Synthesizer-Vorläufer Theremin aus der Feder von Bohuslav Martinu. (so)